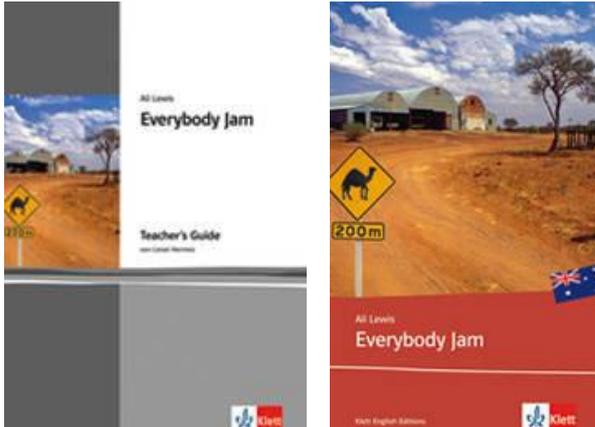


Ali Lewis. *Everybody Jam*. (Deutsche Übersetzung: *Es wird schon nicht das Ende der Welt sein*. 2011). London: Andersen Press, 2011. 283 S. ISBN 9781849398855. £ 5.03. kindle version \$ 7.09. **Rezensiert von Liesel Hermes,** Karlsruhe.



Der Roman, der hier vorgestellt werden soll, ist 2014 als annotierter Originaltext für den Gebrauch im Englischunterricht beim Klett Verlag, Stuttgart, erschienen.¹ Dieser wird begleitet von einem *Teacher's Guide*, der ein flexibles Unterrichtsmodell mit Zusatztexten, Kopiervorlagen

und Klausurvorschlägen für den Einsatz in einer 10. oder 11. Klasse vorstellt.²

Der Erstlingsroman der englischen Autorin spielt im australischen *outback*, genauer: auf der fiktiven Timber Creek Station ca. 300 Kilometer westlich von Alice Springs im Northern Territory. Alle *place names*, die sich auf die *cattle station* beziehen, sind nach Aussage der Autorin ebenfalls fiktiv. Ich-Erzähler ist der dreizehnjährige und noch recht kindliche Danny Dawson, der ca. sechs entscheidende

1 Ali Lewis, *Everybody Jam* (Originaltext mit Annotationen und Zusatztexten). Stuttgart: Klett English Editions, 2014. 228 Seiten. ISBN 9783125781238. EUR 8,50.

2 Ali Lewis, *Everybody Jam*. *Teacher's Guide* (mit Kopiervorlagen von Liesel Hermes. Empfohlen für Niveau B2). Stuttgart: Klett, 2014. 88 Seiten. ISBN 9783125781245. 14,99 EUR. Das Unterrichtsmodell thematisiert die Unerbittlichkeit und Andersartigkeit des Lebens im australischen *outback* und nimmt gleichzeitig die Identifikationsmomente auf, die der Roman durch die einfühlsame Darstellung der Charaktere bietet. Der *Teacher's Guide* enthält zu diesen Themen:

- 22 problemorientierte Unterrichtseinheiten für 25-31 Unterrichtsstunden
- Arbeitsteilige Verfahren beim Lesen des Romans
- Zahlreiche landeskundliche Anknüpfungspunkte und Hinweise
- 10 Kopiervorlagen zum Textverständnis und zur Wortschatzarbeit
- 2 Klausurvorschläge mit Erwartungshorizonten

Monate seines Lebens schildert. Drei Ereignisse prägen das Leben in seiner Familie in der erzählten Zeitspanne: die ungewollte Schwangerschaft seiner vierzehnjährigen Schwester Sissy, die sich weigert, den Vater ihres Kindes zu benennen, der tödliche Unfall seines älteren Bruders Jonny, der zu Beginn der Handlung ca. ein halbes Jahr zurückliegt und der in der Familie wie ein Tabu behandelt wird, und die Erwartung des jährlichen *mustering*, also des Zusammentreibens der Rinder, das einen Höhepunkt des Lebens auf der *station* darstellt und an dem Danny als nunmehr ältester Sohn teilnehmen wird, da er ein Jahr später in einem Internat in Alice Springs sein wird.

Da vor allem die Mutter spürt, dass die Arbeit im Haus zu viel wird und Sissy weniger und weniger hilft, beschließt die Familie, in einem *backpackers' hostel* in Alice Springs einen Hinweis anzubringen, dass man ein englisches Mädchen zur Mithilfe im Haushalt und auf der *station* sucht. Es meldet sich eine junge Frau namens Liz, die von Danny grundsätzlich nur "the Pommie" genannt wird und die von der Schwester der Mutter, Aunt Veronica, von Alice Springs zur *station* gefahren wird. Liz erweist sich zunächst aus Dannys Sicht als völlig nutzlos, zumal er jeglicher Veränderung auf der *station* abhold ist, weil er vor allem seiner Erinnerung an Jonny nachhängt. Entsprechend versucht er, Liz in drastischer Weise zu schockieren und sie zum Aufgeben zu bewegen.

Liz hält aber durch, und es entwickelt sich eine vorsichtige Freundschaft zwischen beiden, die zu einer Art Symbiose wird. Liz lernt durch Danny das harte und arbeitsreiche Leben auf der *station* kennen, fährt mit ihm in einem Land Rover durch die Wüste und spürt im Laufe der Zeit, dass es ein Familiengeheimnis gibt, nämlich Jonnys Tod. Danny, der intensiv um seinen Bruder trauert, fühlt sich durch Liz' vorsichtiges Fragen ermutigt, über ihn zu sprechen, so dass Liz behutsam das Tabu aufbricht, während Danny merkt, dass er eine Art Erleichterung empfindet, über seinen Bruder und dessen tödlichen Unfall sprechen zu können.

Die Ereignisse verweben sich zum einen mit der Vorbereitung für das *mustering*, zum anderen mit Sissys fortschreitender Schwangerschaft.

Jonny bekommt ein junges mutterloses Kamel (Buzz) geschenkt, das er in seine Obhut nimmt und das er mit viel Liebe trainiert, da es für ihn wie ein Freund in seiner jugendlichen Isolation ist. Liz dagegen erhält ein junges mutterloses Kalb, das sie gleichermaßen weniger einsam sein lässt und für das sie sorgt, das aber vom Vater, Mr. Dawson, getötet wird, als er merkt, dass das Jungtier nicht überlebensfähig ist und zu viel Geld an Medikamenten kostet, ein Schock für Liz, der sie umso einsamer zurücklässt.

Vor dem chronologischen Hintergrund der Monate bis zum *mustering* wird deutlich, dass sich das Northern Territory in einer Periode extensiver Dürre befindet, die sich auf die finanzielle Situation der Familie auswirkt. Das *mustering* beginnt mit Helfern, die jedes Jahr um dieselbe Zeit nach Timber Creek Station kommen und verläuft zunächst positiv. Liz lernt durch ihre Mithilfe, wie hart und intensiv die Arbeit ist und dass die Prozedur für das Vieh eine Phase von großem Stress bedeutet. Der Ablauf wird sehr breit und ausführlich geschildert, zumal Danny hier seine Chance sieht, in den Kreis der Männer hineinzuwachsen, also eine Art Initiation auf dem Wege, ein *stockman* zu werden.

Das Blatt wendet sich, als Wasserstellen wegen der Dürre rasch austrocknen und zahlreiche Tiere verenden bzw. erschossen werden müssen, weil sie nicht mehr überlebensfähig sind, sodass der Vater den Bankrott befürchtet. Die Viehbestände, die verendet sind, müssen verbrannt werden, um eine Vergiftung der Wasserstellen zu verhindern. Genau in dieser Zeit bringt Sissy in Alice Springs ihren Sohn zur Welt, und die Mutter, die ihr zur Seite steht, fällt als Arbeitskraft gleichermaßen aus, was vom Erzähler Danny mit Unverständnis quittiert wird, da er, was eine Geburt anbelangt, immer noch unaufgeklärt ist. Wenig zuvor ist ans Tageslicht getreten, dass der Vater von Sissys Baby ein junger "Aborigine" of *mixed descent* ist, ein früherer Freund Jonnys. Es handelt sich also

um eine Kumulation an inneren und äußeren Konflikten, die für die Familie eine tiefe Krise bedeuten, zumal sich der Vater indirekt die Schuld an Jonnys Tod gibt.

Der Vater versucht, die psychologische Krise und das wirtschaftliche Problem der Dezimierung seines Viehbestandes durch die Dürre ebenso zu bewältigen wie die Tatsache, dass sein Enkelkind einen farbigen Vater hat. Die Mutter ist – erwartungsgemäß – sehr viel mehr auf Kommunikation und Versöhnung bedacht. Beide sind aber bereit, nach Sissys Rückkehr mit ihrem Baby dem jungen Vater offen zu begegnen, zumal er es war, der sie als Erster auf die ausgetrockneten Wasserstellen aufmerksam machte und so ein noch größeres Desaster verhinderte, während es Danny viel Überwindung kostet, seine Abneigung aufzugeben.

Danny wird mit seinen Problemen vor allem durch die psychologische Hilfe von Liz fertig, die ihrerseits ihre Probleme als Außenstehende in einer fremden Kultur mit Unterstützung Dannys bewältigt. Sie bricht das Tabu um Jonny und lernt sich auf der *station* zu bewähren. Danny lernt, erwachsener zu werden und sich in verschiedenen schwierigen Situationen zu behaupten, und er erkennt Liz' Lernprozess an. Hinzu kommt sein Triumph, dass es am Schluss sein junges Kamel Buzz ist, das dem Zusammentreiben des Viehs zu einem erfolgreichen Abschluss verhilft.

Das Romanende ist etwas abrupt. Bei der Party zum Abschluss des *mustering* erfährt Danny, dass Liz die *station* verlassen muss, da sie nicht mehr gebraucht wird und Aunt Veronica ihre Stelle einnehmen wird. Der Abschied kommt plötzlich und unvermittelt. Das Ende ist somit konzeptionell eher enttäuschend.

Der Roman gehört in die Kategorie "young adult novels": Dieser ist chronologisch angelegt, aber dennoch analytisch strukturiert, weil das Geheimnis um den Unfall des ältesten Bruders Jonny durch Liz sowie die Vaterschaft von Sissys Baby schrittweise aufgedeckt werden. Der Ich-Erzähler Danny ist mit seinen 13 Jahren in mancherlei Hinsicht recht naiv, kennt aber das Leben und die Arbeit

auf der *cattle station* seiner Eltern, so dass er der Engländerin Liz Hilfestellung geben kann. So erläutert er ihr immer wieder Begriffe und Vorgänge auf der *station*, die gleichzeitig für die Leserschaft, die als Nichtaustralier ebenfalls "Außenseiter" sind, ein besseres Verstehen des Lebens im *outback* ermöglicht. Liz wiederum findet als kulturell Außenstehende im ca. zehn Jahre jüngeren Danny eine Art Partner, der sie "einweihet", während er sie unausgesprochen als psychologische Mentorin anerkennt. Beide sind auf unterschiedliche Weise einsam und gehen daher eine Art heilsame Symbiose ein.

Das Leben auf einer *cattle station* ist der Autorin durch eigene Arbeit auf einer solchen während einer Australienreise sehr vertraut. Man erkennt das an der detailreichen und sehr breiten Darstellung des *mustering*, die auch vor drastischen Schilderungen nicht zurückschreckt (Kastration von männlichen Kälbern, Verbrennung verendeter Rinder, Unfälle beim *mustering*). Dagegen bleibt die Darstellung der schwangeren Sissy und ihres Schicksals als *secondary plot* etwas blass, wohingegen die Konfliktsituationen der Eltern angesichts des Todes des Sohnes, der frühen Schwangerschaft der Tochter und den Problemen des *mustering* mitten in einer Dürreperiode psychologisch sehr anschaulich geschildert werden.

Danny als Ich-Erzähler ist in seiner Naivität sympathisch. Seine Sprache ist altersgemäß, sein häufiges "I dunno" zeigt, dass er noch viel lernen muss. Leben und Tod, Einsamkeit und harte Arbeit im *outback*, klimatische Probleme und existentielles Überleben, aber auch der Prozeß des Sich-Bewährens, sind Themen des Romans, der mit Sicherheit jugendliche Leserinnen und Leser ansprechen wird. Hinzu kommen die beiden möglichen Identifikationsfiguren Liz, "the Pommie", und Danny, die beide überzeugend geschildert werden und die mit Sicherheit im Kontext des gymnasialen Englischunterrichts nicht nur Kenntnisse über Australien erweitern und vertiefen, denn die erste Begegnung mit Australien findet in allen Schulformen in der Regel in der 9. Klasse statt. Mehr noch: Der Roman eröffnet auch neue Perspektiven über die Weite des Landes, über die klimatischen Extreme und damit verbundene wirtschaftliche Risiken und –

vermutlich für Schülerinnen und Schüler von besonderem Interesse
– über Schule und Lernen im australischen *outback* und in dem
Zusammenhang über die weltbekannte *School of the Air*.